

Ein Idyll für Erholungssuchende

Burgbernheimer Stadtrat sprach sich gegen Verpachtung des Landschaftssees aus

BURGBERNHEIM (cs) - Der Landschaftssee bleibt in Burgbernheimer Hand. Einstimmig sprach sich der Stadtrat gegen eine Verpachtung an den Fischereiverein Bad Windsheim und statt dessen für die Einsetzung eines Fischereireferenten aus. Damit soll dem hohen Stellenwert des Sees als Freizeit- und Erholungsraum Rechnung getragen werden.

Für das neu zu schaffende Referentenamt stellte sich in den Vorgesprächen Günter Assel (Freie Bürger) zur Verfügung, endgültig wird der neue Stadtrat über die Besetzung abstimmen. Dem Vorteil fester Pachteinahmen und der vom Fischereiverein Bad Windsheim durchzuführenden Pflege des Sees sowie der unmittelbar angrenzenden Grünbereiche stellte Bürgermeister Matthias Schwarz die Befürchtung gegenüber, die Angelfischerei könnte bei einer Verpachtung überhand nehmen. Der Landschaftssee sei „ein Juwel“, gab er die große Zahl von Erholungssuchenden, aber auch von Hobby-Ornithologen zu bedenken, die im Sommer am Ufer anzutreffen sind. Diese Meinungsäußerung wollte Schwarz aber ausdrücklich nicht als Kritik am Fischereiverein verstanden wissen.

Nicht zu rechtfertigen

Der Bad Windsheimer Verein hatte sich, vertreten durch den Vorsitzenden Karl Edinger, wie berichtet in der Dezember-Sitzung um eine Bewirtschaftung des Sees beworben. Bedingung wäre ein Beitritt von Burgbernheimer Hobbyanglern zum Verein gewesen (rund 70 sind dies Edinger zufolge bereits), da anderenfalls die für den Verein anfallende Arbeit nicht gegenüber den Beitrag zahlenden Mitgliedern zu rechtfertigen gewesen wäre.



Zur Zeit zwar noch nicht so sehr, aber in den Sommermonaten ist der Burgbernheimer Landschaftssee das Ziel zahlloser Erholungssuchender. Die Angelfischerei soll daher auch künftig auf ihrem bisherigen Level gehalten werden. Foto: Berger

Eine Neuordnung der Bewirtschaftung des Landschaftssees war notwendig geworden, nachdem im vergangenen Jahr der bisherige Fischereibeauftragte Günter Fränzel verstorben war. Ihn bezeichnete Schwarz als „tragende Säule“ und informierte den Stadtrat über ein Angebot von Fränzels Witwe. Diese hat sich bereit erklärt, weiterhin Tageskarten an Hobbyangler zu verkaufen - ein Angebot, auf das die Stadt nun dankbar zurückgreifen wird. Jahreskarten sind wie bisher bei der Verwaltung erhältlich. Ebenso bleibt bei der Pflege des Landschaftssees alles beim Alten, sie wird vom Bauhof übernommen. Somit konnte Schwarz auch Ute

Schmidt (CSU) beruhigen, die einen zu großen Aufwand für einen Referenten aus den Reihen des Stadtrates befürchtete.

In der kurzen Aussprache wog besonders die Bedeutung des Sees als idyllische Oase für Erholungssuchende schwer. Bereits beim Entschluss für die Anlage des Landschaftssees sei sich der Stadtrat über damit entstehende sowie nachfolgende Kosten im Klaren gewesen, betonte Karl-Otto Mollwitz (SPD). Er wollte zudem die Hürde für Gelegenheits-Angler aus Burgbernheim, ihrem Hobby unmittelbar vor der eigenen Haustür nachgehen zu können, nicht allzu hoch legen.